



stadt PARTHE land

Kulturlandschaftsmanagement als Brücke  
zwischen Metropole und ländlichem Raum

## Naturschutzorientierte Grünlandbewirtschaftung



Fotos: F. Etterer & M. Fonfara

# 1 Ausgangssituation

Das Grünland entlang der Parthe ist das prägendste kulturlandschaftliche Element im Partheland und es verbindet die Kernstadt Leipzig mit den benachbarten ländlichen Räumen. Besonders wegen dieser Brückenfunktion spielt das Grünland im Forschungsvorhaben eine besondere Rolle. Ergänzt wird dieses grüne Band durch die neu angelegten Grünlandflächen in der Ausgleichslandschaft um das BMW-Werk und die neue Messe im Norden des Bearbeitungsgebietes. Zentrales Ziel des Forschungsvorhabens ist die nachhaltige Sicherung einer naturschutzorientierten Bewirtschaftung dieser Flächen. Dabei erfordern einerseits die Veränderungen der Standortverhältnisse eine Anpassung der Bewirtschaftung, andererseits erschweren der Rückgang der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung, die Spezialisierung auf den Ackerbau, die komplexen Pacht- und Eigentumsverhältnisse sowie die kleinteiligen Flächenzuschnitte die Umsetzung neuer, angepasster Bewirtschaftungsformen.

Relevant für das Teilprojekt sind insgesamt 427 ha Grünland, wovon sich der Großteil in der Parthenaue befindet. Darunter sind schützenswerte Arten und Lebensraumtypen nach Anhang I & II der FFH-Richtlinie (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Feuchte Hochstaudenfluren 6430, Brenndolden-Auenwiesen 6440, Flachlandmähwiesen 6510) sowie besonders Geschützte Biotop nach § 30 BNatschG und § 21 SächsNatSchG (u.a. Sandmagerrasen, Magere Frischwiesen, Halbtrockenrasen).

Klassische Grünlandnutzungen (Milch- und Mutterkuhhaltung/ Schafhaltung) haben in der Gebietskulisse mittlerweile einen sehr geringen Raumanspruch. Ursache ist u.a. die Verlagerung betrieblicher Schwerpunkte in Richtung Ackerbau und in diesem Zusammenhang die Aufgabe der Nutztierhaltung. In der Parthenaue werden die vorhandenen Grünlandflächen aktuell fast ausschließlich durch Pferdehöfe bewirtschaftet. Die Nutzungen sind dabei verschieden, vorherrschend sind Mähwiese (Heugewinnung) sowie Koppelhaltung (meist Umtriebsweide). Aus naturschutzfachlicher Sicht wird die Beweidung mit Pferden oft besonders kritisch gesehen. Im Partheland ist sie jedoch überproportional vertreten und ein wesentlicher Garant für die weitere Grünlandnutzung und –erhaltung. Im weiteren Projektverlauf werden die Möglichkeiten und Grenzen einer naturschutzorientierten Grünlandbewirtschaftung im Rahmen der Pferdehaltung einen besonderen Schwerpunkt darstellen.

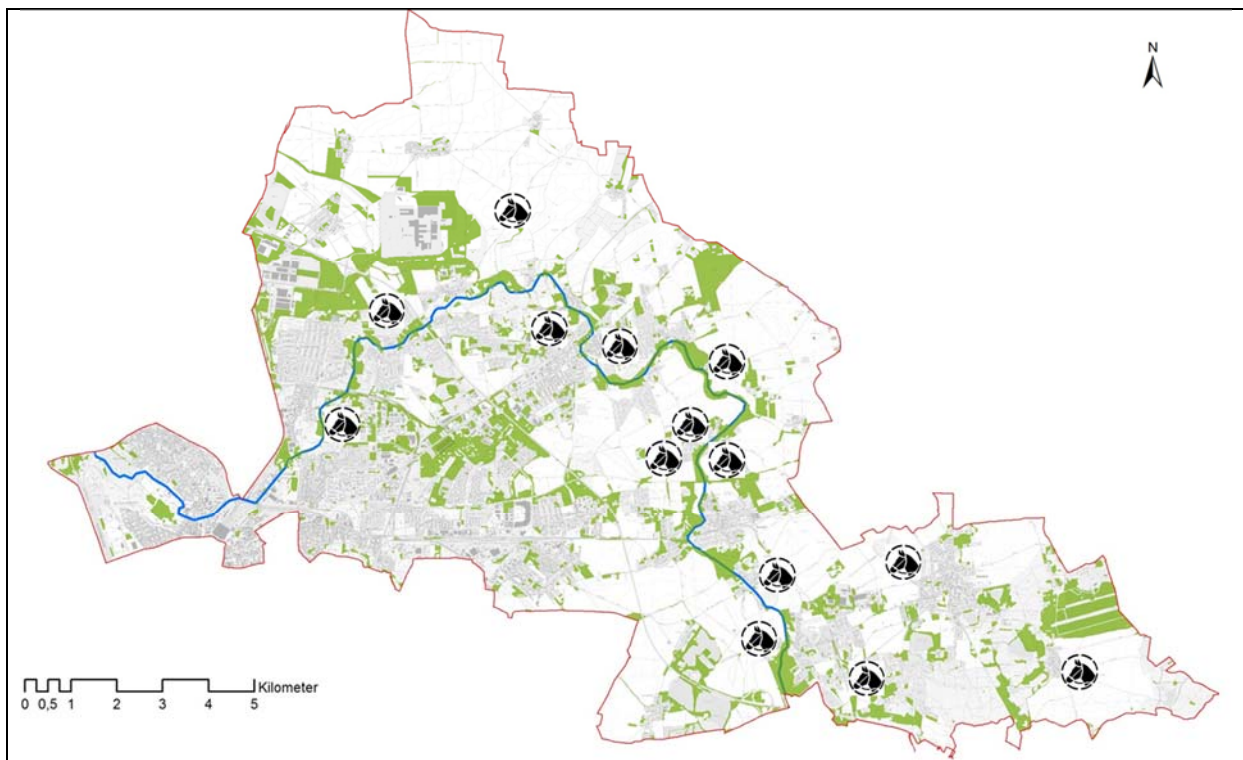


Abb. 1: Grünlandbestand laut BTLNK 2005 und ansässige Pferdehöfe als Hauptbewirtschafteter / Nutze

## 2 Zielsetzung

Unser Ziel ist die Entwicklung einer effizienten, langfristigen und naturschutzorientierten Grünlandbewirtschaftung bei gleichzeitiger Sicherung ihrer besonderen Funktionen für den Naturhaushalt (Lebensraum, Retentionsflächen, besondere Ausprägung/Bedeutung innerhalb Europas). Ein besonderes Anliegen ist dabei die Verstetigung und Stärkung von Initiativen für eine naturschutzorientierte Bewirtschaftung von Grünland. Dabei wollen wir durch fachlich-organisatorische Begleitung Partnerschaften zwischen Akteuren initiieren und zur Ansprache und Lösung interner Zielkonflikte beitragen.

## 3 Bisher realisiert

Neben der Umsetzung beispielhafter und durch das Vorhaben finanzierter Schlüsselprojekte liegt ein starker Fokus auf der fachlich-organisatorischen Begleitung von Akteuren und Behörden in der Region mit Hinblick auf eine langfristige Verstetigung und Stärkung von Initiativen für eine naturschutzorientierte Grünlandbewirtschaftung. Handlungsgrundlage bildet das 2016 erstellte naturschutzfachliche Rahmenkonzept. Dieses beinhaltet eine Zusammenstellung und Überprüfung der (bekannten) naturschutzfachlichen Aspekte bzw. Erfordernisse und – darauf aufbauend – die Formulierung standortspezifischer Ziele und Bewirtschaftungsgrundsätze, bis hin zu exemplarischen Einzelmaßnahmen.

Zur Umsetzung von Schlüsselprojekten im Grünland war ein erheblicher Abstimmungsbedarf zwischen einer Vielzahl an Beteiligten notwendig. Absprachen mit zuständigen Behörden und Bewirtschaftern sowie die Evaluierung initiiertener Maßnahmen zählten neben der Umsetzung der im Folgenden dargestellten Einzelmaßnahmen zu den Hauptaufgaben. Durch Einzelbewirtschaftung ist ein derartiger Aufwand i.d.R. nicht leistbar. Hier knüpft die fachlich-organisatorische Begleitung zur Verstetigung und Stärkung der regionalen Akteure und Initiativen an.

### ➤ Beispiel für ein 2016 realisiertes Schlüsselprojekt

#### **Wiederherstellung einer naturnahen Auenwiese durch Mahdgutübertrag und Anpassung des Pflegeregimes**

Ziel der Maßnahme ist die Etablierung einer naturnahen Auenwiese auf wenig artenreichem (Mahd-)Grünland. Dazu fand ein Mahdgutübertrag von Biotoppflegeflächen der Stadt Leipzig zur Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 statt. Die Zielflächen befinden sich im Eigentum des Projektpartners Landwirtschaftsbetriebs Saatgut Plaußig Voges KG. Die notwendigen Abstimmungen sowie die Umsetzung der Maßnahme wurden unter Federführung des Professor Hellriegel Institut e.V. organisiert. Der Zweckverband Parthenaue realisierte die Mahd und den Transport des Mahdgutes von den Spender- zu den Zielflächen.

Der Ursprungszustand der Zielfläche wurde als wenig artenreiches (Mahd-)Grünland frischer bis wechselfeuchter Auenstandorte eingestuft. Als LRT-Entwicklungsfläche 6510 (Magere Flachland-Mähwiese) liegt diese im FFH-Gebiet „Partheaue“. Die bisherige Nutzungsform bestand aus einmaliger Heuernte durch einen ansässigen Reiterhof und einer Mulchung des weiteren Aufwuchses im Herbst.

Angesichts des Zustandes der Zielfläche und ihrer Stellung als überregional bedeutsame Verbindungsfläche innerhalb der Fluss- und Bachauen wurde diese zur Umsetzung ausgewählt. Initialmaßnahmen zur Aufwertung der Zielfläche erfolgten im September 2016 durch einen Mahdgutübertrag mit unterstützender Einsaat auf Etablierungstreifen. Die Zielfläche wurde entsprechend dem Stand des Wissens und der verfügbaren Technik vorbereitet. Im ersten Arbeitsgang wurde das Saatbeet durch einmaliges Fräsen von Etablierungstreifen vorbereitet. Als weitere Bearbeitungsgänge folgten zeitlich versetztes Grubbern, die Ansaat einer speziell für die

Fläche zusammengestellten Saatmischung durch Flachdrillen und abschließend das Anwalzen der Saat. Ab 2017 wird ein an die Zielsetzungen angepasstes Mahdregime umgesetzt. Durch eine Frühjahrsmahd in Teilbereichen soll beispielsweise eine ursprünglich übliche Vorweide simuliert werden. Im Rahmen von stad PARTHE land wird außerdem geprüft ob derartige Maßnahmen zur Aufwertung von Wiesen und Weiden auch als produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK) im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung umgesetzt und finanziert werden können.

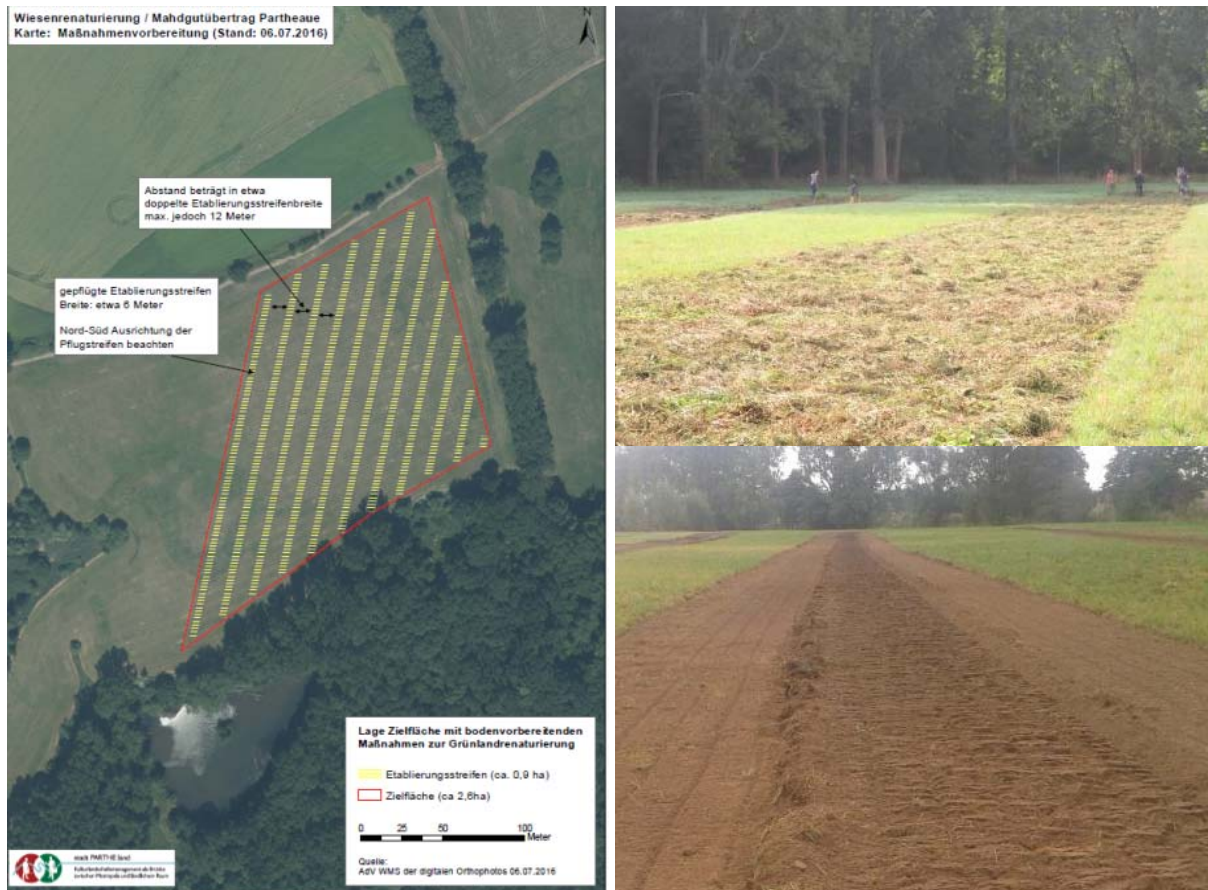


Abb. 2: Wiederherstellung einer naturnahen Auenwiese durch Mahdgutübertrag mit unterstützender Einsaat

#### 4 Weitere Schritte - Ausblick

Im Fokus der weiteren Bearbeitung steht die Ermittlung der Bedürfnisse, Probleme und Interessenlagen der Flächennutzer sowie die Verstetigung und Stärkung von Initiativen für eine naturschutzorientierte Bewirtschaftung von Grünland. Durch fachlich- /organisatorische Begleitung wollen wir sich selbst tragende Partnerschaften, Kooperationen und neue Bewirtschaftungskonzepte initiieren. Geplant sind u.a. ein Runder Tisch zum Thema „Grünlandwirtschaft“ im Mai 2017 und anschließende Einzelbefragungen im Rahmen einer Akteursanalyse. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen in einer Parthelandküche zur „Pferdewirtschaft“ im Oktober 2017 gemeinsam erörtert und Lösungen diskutiert werden.

Ein weiteres Anliegen ist die Revitalisierung wertvoller Biotope im Abtaundorfer Park. Durch Verlandung der Entwässerungsgräben findet eine zunehmende Vernässung einzelner Flächen statt. Dies erschwert die Pflege der Flächen, es kommt zu einer Unternutzung wodurch eine deutliche Verschlechterung des Erhaltungszustandes eintritt. Ziel ist (sofern möglich) durch exemplarische Öffnung eines verlandeten Grabens wertvolle Wiesen und Schwerpunktorkommen des Dunklen Ameisenbläulings (FFH, Anh.II) auf lange Sicht zu stabilisieren, zu erhalten und zu fördern.

## **Ansprechpartner**

Axel Weinert (Zweckverband Parthenaue)  
Plaußiger Dorfstraße 23  
04349 Leipzig  
Flurgehoeelze@stadtpartheland.de

---

Datum: 16.03.2017  
Autoren: Axel Weinert (Zweckverband Parthenaue) &  
Sascha Fritsch (Professor Hellriegel Institut e.V.)

[www.stadtpartheland.de](http://www.stadtpartheland.de)  
[www.leipziggruen.de/Partheland](http://www.leipziggruen.de/Partheland)